

Rudolf Zinnhobler

DAS BISTUM LINZ
SEINE BISCHÖFE UND
GENERALVIKARE



Linz 2002

Rudolf Zinnhobler

DAS BISTUM LINZ
SEINE BISCHÖFE UND
GENERALVIKARE
(1783/85–2000)

Linz 2002

DIESES BUCH WIDMET DER VERFASSER
HERRN DIÖZESANBISCHOF
Dr. h.c. MAXIMILIAN AICHERN
ZUM 20. JAHRTAG SEINER AMTSÜBERNAHME

INHALT

Vorwort	7
DAS BISTUM LINZ. EIN HISTORISCH-STATISTISCHER ÜBERBLICK	
Ausgangslage	11
Errichtung des Bistums – Diözesangebiet – Domkirche	11
Raum – Bevölkerung – Wirtschaft	14
Konfessionelle Verhältnisse	15
Politische Rahmenbedingungen	17
Bischöfe und Bistumsleitung	19
Diözesanklerus und andere pastorale Mitarbeiter	22
Die territorialen Gemeinden	24
Die Orden	27
Caritas und soziale Dienste	30
Schulen und Bildungswesen	33
Laien als Mitgestalter von Kirche	35
Liste der Bischöfe	39
Statistik	40
Quellen und Literatur	40
DIE DIÖZESANBISCHÖFE	
Ernest Johann Nep. Reichsgraf von Herberstein	45
Joseph Anton Gall	49
Sigismund Ernst Graf von Hohenwart	53
Gregorius Thomas Ziegler	57
Franz Joseph Rudigier	66
Ernest Maria Müller	73

Franz Sales Maria Doppelbauer	76
Rudolph Hittmair	81
Johannes Ev. Maria Gföllner	85
Joseph Calasanz Fließner	90
Franz Sales Zauner	96
Maximilian Aichern	102
Herkunft, Werdegang und Bestellung der Bischöfe	107
DIE GENERAL- UND KAPITELSVIKARE	
Zum Amt des General- bzw. Kapitelsvikars in der Diözese Linz	115
Thomas Anton Edler von Finetti	120
Ferdinand Engelbert Gregor Mayer	127
Franz Xaver Ertl	131
Franz Seraph Rieder	135
Johann Evangelist Plakolm	140
Anton Pinzger	143
Balthasar Scherndl	146
Josef Kolda	151
Joseph Calasanz Fließner	155
Josef Lugstein	155
Ferdinand Weinberger	159
Alois Wagner	163
Josef Ahammer	167
ANHANG	
Abgekürzt zitierte Literatur	179
Abkürzungsverzeichnis	180
Verzeichnis der Abbildungen	181
Nachweise	182
Register	183

JOSEPH CALASANZ FLIESSER (1896-1960)

1941 Weihbischof und Generalvikar
1941-1946 Weihbischof und Kapitelsvikar
1946-1955 Diözesanbischof

Zu Leben und Werk Bischof Fließers vergleiche man die Darstellung oben S. 90 ff.

JOSEF LUGSTEIN (1891-1953)

1941-1953 Generalvikar

Schon am Tag seiner Amtsübernahme als Bischof, d.h. am 22. August 1946, ernannte Fließner den bisherigen Direktor der bischöflichen Kanzlei, Josef Lugstein, mit sofortiger Wirkung zu seinem Generalvikar.⁹⁸

Der am 10. März 1891 als Sohn eines Bauern in Frankenmarkt geborene Josef Lugstein besuchte das Gymnasium am bischöflichen Knabenseminar Kollegium Petrinum. Nach dem Theologiestudium in Linz weihte ihn Bischof Rudolph Hittmair am 26. Juli 1914 zum Priester. Er wirkte zunächst als Kooperator in Altmünster (1914 bis 1916), dann als Kooperator bzw. Pfarrprovisor in Waizenkirchen (1916 bis 1922), wo 1921 der spätere Bischof Josephus C. Fließner sein Mitkaplan wurde. 1922 wurde Lugstein an die Vorstadtpfarre Wels versetzt. 1923 kam er als Sekretär in die bischöfliche Ordinariatskanzlei, schon am 1. Juli 1925

⁹⁸ Alle Angaben nach Kriemhild Pangerl, Josef Lugstein. In: R. Zinnhobler, Domkapitel (wie Anm. 95) 149-172, und dies., Josef Lugstein als Administrator der Dotationsgüter des Bischofs von Linz, in: OÖHB 46 (1992), 427-441.